

OB Helmut Reichling referierte über Medienwerbung

Den Auftakt zum Tag des offenen Campus an der FH Zweibrücken machten die beiden Dekane, Marc Piazzolo und Thomas Walter. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung im Audimax stellten sie die einzelnen Studiengänge in den Fachbereichen Betriebswirtschaft, sowie Informatik und Mikrosystemtechnik vor.

Zweibrücken. „Alle Studiengänge sind akkreditiert“, betonte Piazzolo und wies darauf hin, dass den Absolventen mit den weltweit anerkannten Abschlüssen alle Türen offen stehen werden. Mit dem Freitag habe man erstmals einen Wochentag für die Veranstaltung ausgesucht, um noch mehr Schüler auf den Campus zu ziehen, fügte er hinzu. Thomas Walter, dem der Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik untersteht, verriet außerdem, dass schon für das anstehende Wintersemester ein weiterer Studiengang in Planung sei: „Der Studiengang Medizintechnische Informatik ist momentan aber noch in der Akkreditierungsphase.“

Direkt im Anschluss hatten alle Besucher die Möglichkeit, an Vorlesungen der beiden Fachbereiche teilzunehmen. Auch Oberbürgermeister Helmut Reichling hielt einen Schnuppervortrag. Er referierte über die Verhaltensforschung und behauptet: „Über 80 Prozent der Werbung, die uns täglich erreicht, nehmen wir nicht wahr.“ Der Grund dafür seien fehlende Sympathiewerte, die mit dem Produkt verbunden sind. Reichling erklärte, wie Werbung unterbewusst auf Menschen wirkt und worin sich eine gute Marketingkampagne von einer schlechten unterscheidet. Durch die Einbeziehung des Hörsaals veranschaulichte er seine Erläuterungen. Von den technischen Problemen, mit denen sich der Oberbürgermeister nebenbei auch auseinander setzen musste, ließ er sich aber nicht aus dem Konzept bringen: „Wer hektisch reagiert, wirkt nämlich unsympathisch.“ *sem*

Im Internet:
www.bw.fh-kl.de
www.imst.fh-kl.de

Freie Software hält Einzug in den Schulen

Immer mehr öffentliche Einrichtungen nutzen so genannte Open-Source-Anwendungen. Der Vorteil dieser lizenzfreien Computerprogramme liegt auf der Hand. Die Unix-AG stellte beim offenen Campus interessierten Lehrern verschiedene Anwendungen vor.



Zweibrücken. Torben Harbott von der Unix-AG in Zweibrücken ist sich sicher, dass lästige Lizenzverträge bald der Vergangenheit angehören werden: „Es ist nur eine Frage der Zeit. Gerade für öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise Schulen, sind solche Auflagen nämlich eher hinderlich. Open-Source-Anwendungen sind da eine echte Alternative.“

Auch wenn die Begrifflichkeit ‚freie Software‘ problematisch ist, so haben diese Programme etwas gemeinsam: Ihre Nutzung ist kostenlos. Harbott und sein Team zeigen interessierten Lehrern, wie sie alternative Programme in ihren Unterricht mit einbeziehen können. „Es gibt Programme, mit denen Lehrer virtuelle Prüfungsbögen vorbereitet werden können. Das Programm Hot Potatoes ist zum Beispiel für den Einsatz

im Sprachunterricht gedacht“, weiß Simone Grimmig. Sie ist ebenfalls Mitglied der Unix-AG und an der FH Kaiserslautern für alles rund ums elektronische Lernen verantwortlich. „Damit können Lückentexte, Kreuzworträtsel oder einfache Fragebögen erstellt werden“, informierte sie die Lehrer. Eine weitere Funktion erlaubt es dem Lehrer, hinter den falschen Antworten einen Hinweis auf die richtige zu geben. Das fördert den Lernprozess. Während der Infoveranstaltung werden auch Anwendungen vorgestellt, mit denen unter anderem Textdokumente verarbeitet werden können. „Unsere Schüler nehmen dieses Angebot mit Begeisterung wahr“, berichtet Michael Bergau (Foto: sem). Er unterrichtet am Saarpfalz-Gymnasium in Homburg und erklärt: „Wir sind eine Modellschule für Informatik. Statt einer dritten Fremdsprache steht für unsere Schüler ab der achten Klasse Informatik auf dem Stundenplan.“ In diesem Umfang könne lizenzpflichtige Software überhaupt nicht finanziert werden, erklärt der Pädagoge: „Wir müssten die Nutzungsrechte für jedes Gerät einzeln erwerben. Auch das Betriebssystem unterliegt solchen Bestimmungen. Die Jugendliche verstehen diese Gründe und lernen in der Schule den Umgang mit den Open-Source-Anwendungen.“ Michael Bergau ist von dem Erfolg dieses Projekts positiv überrascht: „Das führte sogar schon soweit, dass die Programme auch bei den Schülern zu Hause Einzug hielten.“ *sem*



im Sprachunterricht gedacht“, weiß Simone Grimmig. Sie ist ebenfalls Mitglied der Unix-AG und an der FH Kaiserslautern für alles rund ums elektronische Lernen verantwortlich. „Damit können Lückentexte, Kreuzworträtsel oder einfache Fragebögen erstellt werden“, informierte sie die Lehrer. Eine weitere Funktion erlaubt es dem Lehrer, hinter den falschen Antworten einen Hinweis auf die richtige zu geben. Das fördert den Lernprozess. Während der Infoveranstaltung werden auch Anwendungen vorgestellt, mit denen unter anderem Textdokumente verarbeitet werden können. „Unsere Schüler nehmen dieses Angebot mit Begeisterung wahr“, berichtet Michael Bergau (Foto: sem). Er unterrichtet am Saarpfalz-Gymnasium in Homburg und erklärt: „Wir sind eine Modellschule für Informatik. Statt einer dritten Fremdsprache steht für unsere Schüler ab der achten Klasse Informatik auf dem Stundenplan.“ In diesem Umfang könne lizenzpflichtige Software überhaupt nicht finanziert werden, erklärt der Pädagoge: „Wir müssten die Nutzungsrechte für jedes Gerät einzeln erwerben. Auch das Betriebssystem unterliegt solchen Bestimmungen. Die Jugendliche verstehen diese Gründe und lernen in der Schule den Umgang mit den Open-Source-Anwendungen.“ Michael Bergau ist von dem Erfolg dieses Projekts positiv überrascht: „Das führte sogar schon soweit, dass die Programme auch bei den Schülern zu Hause Einzug hielten.“ *sem*

Beamen kann so einfach sein

Erste Star-Trek-Vorlesung für Kinder in Zweibrücken begeistert nicht nur die Kleinen

Höhepunkt des „Offenen Campus“ am Freitag an der Zweibrücker FH war sicherlich die Star-Trek-Vorlesung für Kinder. Rund 300 Gäste lauschten den intergalaktischen Neuigkeiten der „Starfleet-Academy“.

Von Merkur-Mitarbeiterin Elisabeth Beduhn

Zweibrücken. Man nehme einen grünen Vorhang, stülpt ihn großzügig über drei Stühle, lädt als Hintergrundbild auf die große Leinwand des Audimax die Kommandobrücke der U.S.S. Enterprise, richtet die Kamera aus, die man freundlicherweise samt teurem Equipment vom Offenen Kanal und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz ausgeliehen hat, und ehe man es sich versieht, befindet man sich in der berühmtesten Raumfähre der Galaxis. Beamen kann so einfach sein.

So geschehen am „Offenen Campus“ vergangenen Freitag auf dem Zweibrücker Campus. Die „Starfleet Academy“ mit den Wissenschaftlern Dr. Hubert Zitt, Professor Markus Groß und Diplom-Ingenieur Manfred Strauß hatte zur ersten Star-Trek-Vorlesung für Kinder in Zweibrücken – der dritten überhaupt – eingeladen. Und viele Kinder, Papis und Mamas, aber auch andere Erwachsene ohne Nachwuchs waren ihrem Ruf gefolgt. Und auch wenn das Audimax nicht wie sonst aus allen Nähten platzte, so saßen doch gut 300 Gäste auf den Rängen des größten Hörsaals der FH.

Fast pünktlich um 15.07 Uhr gingen im Audimax die Lichter aus. „Oh, schau mal, ein kleiner Stormtrooper. Wo haben die denn die Rüstung her? Ich hätte auch gern so eine“, sagt Julian Kohl zu seinem Banknachbarn. Der Neunjährige ist mit seinem Freund David Ehresmann und dessen Bruder Leon auf den Campus gekommen.



Der absolute Höhepunkt der Star-Trek-Vorlesung für Kinder was das Beamen von Kindern auf die Brücke des Raumschiffs Enterprise. Foto: Thomas Füllner

„Ich dachte, hier geht es um Star Trek, und die sind doch aus Star Wars“, fügt Julian hinzu und zeigt auf die Herrschaften, die zu Beginn die Bühne passieren. „Ist doch egal, ist beides cool“, fügt der zehnjährige David hinzu – voller Erwartung auf die kommenden 60 Minuten. Und als hätten sie diesen

kleinen Dialog mitbekommen, erklärt die „Starfleet Academy“ den Besuchern zunächst die Unterschiede zwischen Star Trek und Star Wars und macht deutlich, was Science Fiction überhaupt ist. Auch die Hintergründe, Technik und Sprache werden angesprochen, ganz wie in der Vorlesung für die

Großen, nur eben kindgerecht. Als es am Ende zum Beamen auf die Bühne geht, gibt es für die Kinder kein Halten mehr. Der Andrang ist groß. Jeder will auf die Kommandobrücke. „Mensch, das war so toll und wirklich gut zu verstehen“, schwärmen Julian und David. „Wir kommen wieder.“



Julian Kohl (links) und David Ehresmann staunen nicht schlecht, erst recht nicht in solch netter Begleitung (rechtes Bild). Dabei nehmen sie Davids Bruder Leon in ihre Mitte. Fotos: elb



Der Nanotechnologie gehört die Zukunft

Ausstellungsfahrzeug des Bundesministeriums zeigt Perspektiven auf

Mit der Kampagne „nanoTruck – Hightech aus dem Nanokosmos“ schickt die Bundesregierung ein mobiles Ausstellungszentrum auf Reisen. Während des Offenen Campus machte der Truck auch in Zweibrücken halt.

Zweibrücken. „Wir erwarten viele Innovationen aus der Nanotechnologie“, kündigt Erik Bähr an. Als begleitender Wissenschaftler des Nanotrucks weiß er, dass bereits einige Produkte mit den Erkenntnissen aus dieser Forschung verbessert werden konnten: „Bei der Entwicklung von Leuchtdioden oder auch bei der Herstellung elektronischer Bauteile ist dieses Wissen sehr nützlich.“ Die Technologie könne in naher Zukunft möglicherweise sogar in der Medizin angewandt werden: „Wissenschaftlern ist es gelungen, mit einer neuen Methode Gehirntumore erfolgreich zu behandeln. Das medizinische

Verfahren soll in diesem Jahr seine Zulassung bekommen.“

Mit der Informationskampagne „nanoTruck“ will das Bundesministerium für Bildung und Forschung junge Leute für einen Beruf in dieser Branche begeistern. „Der Nanotechnologie gehört die Zukunft. Die hier erworbenen Erkenntnisse können vielfältig eingesetzt werden“, erläutert Erik Bähr, der auf viele neue Arbeitsplätze spekuliert. Der wissenschaftliche Begleiter des mobilen Ausstellungszentrums nennt noch weitere Anwendungsmöglichkeiten: „Nanopartikel besitzen eine desinfizierende Wirkung.“

Das kann man beispielsweise bei der Beschichtung von Operationstischen ausnutzen. Aber auch die Automobilindustrie dürfte an unserer Forschung interessiert sein. Derzeit wird an der Entwicklung eines kratzfesten und schmutzabweisendem

Lacksystems gearbeitet.“ Sabine Rathke (19) aus Zweibrücken ist von dem Truck begeistert. Sie hat im März ihr Abitur abgelegt und studiert an der FH bereits im ersten Semester: „Die Einblicke, die man hier bekommt sind sehr gut aufbereitet.“ Ausführlich dargelegt sind ihrer Meinung nach die Branchen, in denen sie später eine Anstellung finden wird: „Hier hat man wirklich tolle Perspektiven. Das weiß man schon vor dem Studium.“ Der offene Campus hat auch Andreas Rothschild (30) nach Zweibrücken gelockt. „Im Nanotruck habe ich viele nützliche Informationen bekommen“, zieht der Landauer Bilanz. Er hat sich bereits für den Studiengang Mikrosystemtechnik entschieden. „Ich finde diese Initiative eine schöne Sache“, sagt Matthias Kronsbein (26) aus Homburg und ergänzt: „Es sollten auf jeden Fall mehr Leute in diese Richtung gelockt werden.“ Er selbst hat in Freiburg studiert und arbeitet seit kurzem in Zweibrücken. Aus Erfahrung weiß er, dass in dieser Branche noch viel Forschungsarbeit geleistet werden muss.

Nicole Sälzer aus Saarbrücken interessiert sich für Wissenschaften und ist durch eine Anzeige auf den Truck aufmerksam geworden. „Von der Ausstellung hatte ich mir aber mehr versprochen“, sagt sie. Sälzer gesteht mehrere Vorlesungen zum Thema besucht zu haben: „Meiner Meinung nach waren die Infos nicht tiefgreifend.“ *sem*



Der Nanotruck informiert über eine neue Technologie. Foto: pm

Im Internet:
www.nanotruck.de

TERMINE

Filmfestival der FH mit Hannover

Kaiserslautern. Studenten des Studiengangs Virtual Design der Fachhochschule Kaiserslautern präsentieren am kommenden Samstag, 24. Mai, ab 17 Uhr ihre seit Mai 2007 fertig gestellten Arbeiten im Union-Kino in Kaiserslautern. Im letzten Jahr lief die Veranstaltung unter dem Motto „Virtual Designs go to the movies“, dieses Jahr ist daraus die erste Ausgabe des zweistädtischen Filmfestivals „[e]-Clips“, mit den Austragungsorten UNION – Studio für Filmkunst in Kaiserslautern und Design-Center in Hannover geworden. *red*

Kometenjagd mit Rosetta im Nawi-Vortrag

Zweibrücken. Der Naturwissenschaftliche Verein Zweibrücken (Nawi) bietet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Zweibrücken am Mittwoch, 28. Mai, um 19.30 Uhr im Audimax der FH in Zweibrücken den Vortrag „Kometenjagd mit Rosetta – Europa unterwegs zum Kometen Churyumow – Gerasimenko“ mit Referent Rainer Kresken, ESOC/ESA, Darmstadt. Die Veranstaltung ist kostenlos und alle Interessenten sind hierzu eingeladen. *bab*

Im Internet:
www.nawi-zw.de

Vortrag über Hochdruck-Diesel-Einspritzsysteme

Zweibrücken. „Fertigungsverfahren für Hochdruck-Dieseleinspritzsysteme“ lautet das Thema eines Vortrags am Mittwoch, 28. Mai, an der Zweibrücker FH. Beginn ist um 14 Uhr in Gebäude K, Raum 201. Referent ist Dirk Bähre, Robert Bosch GmbH, Diesel Systems, Homburg/Saar. *red*
◆ Weitere Informationen bei Antoni Picard, Telefon (0 63 32) 9 14-4 14.

Vortrag zum Thema Projektmanagement

Zweibrücken. „Neue Projektmanagement-Methoden: Kollaboration organisieren mit Business Communication Engineering“ lautet der Titel eines Vortrages am Donnerstag, 29. Mai, an der Zweibrücker FH. Beginn ist um 14 Uhr in Gebäude A, Raum 125. Referent ist Andreas Tomek von der Change and Implementation Consult GmbH. Die vorgestellte Methode adressiert drei wesentliche Aspekte: die Organisation der Zusammenarbeit innerhalb einer Aktivität, die Kommunikation der Ergebnisse, die Kommunikation zwischen Teilprojekten, Abteilungen, Standorten und Organisationen. Der Vortrag richtet sich insbesondere an Studenten der Informatikstudiengänge sowie an Software-Entwickler in großen Projekten. *red*

Anerkannter Sprachtest an der FH Pirmasens

Pirmasens. Am Fachhochschul-Campus in Pirmasens findet am Donnerstag, 29. Mai, wieder eine öffentliche TOEIC-Englischprüfung statt, für die sich jeder anmelden kann, der einen offiziellen Nachweis seiner Englischkenntnisse benötigt. Anmeldeschluss ist Dienstag, 13. Mai. Details zum Test und den Testgebühren sind im Internet abrufbar. *red*
◆ Infos und Anmeldung unter Telefon (0 63 31) 24 83 81.

Produktion dieser Seite:
Elisabeth Beduhn (CMS)
Daniel Heintz (CMS)